

Transkript Bücherfischen, Folge 4. *Die Schule der magischen Tiere* von Margit Auer. Es sprechen Variemaa (V) und Nudelchen (N).

Intro:

*Tür öffnet sich.*

V: Oh, wie sieht's denn hier aus Nudel? Da sind ja lauter Bücher auf dem Boden!

N: Aber Mama, das ist doch ein Büchermeer.

V: Ein Büchermeer?

N: Ja.

V: Nudelchen, ich glaube, dann müssen wir Bücher fischen gehen.

*Kurze Intromusik*

V: Hallo und herzlich Willkommen zur vierten Folge von „Komm, wir gehen Bücherfischen“.

N: Hallo.

V: Ich bin noch ein klein bisschen \*hustet\* stimmlich beeinträchtigt. Wir hatten hier alle Erkältungen.

N: Ich hatte keine Erkältung.

V: Du hast auch ein bisschen gehustet, Nudelchen. Auf jeden Fall ist es dadurch und dadurch, dass Ferien sind für alle, außer für mich, denn ich arbeite noch bis Montag etwas spät geworden mit unserer vierten Folge. Aber nichtsdestotrotz sind wir heute hier. Ich und das Nudelchen. Und über welches Buch oder welche Bücher reden wir heute, mein Schatz?

N: Wir reden heute über „Die Schule der magischen Tiere“. Die habe ich nämlich schon gelesen ...

V: Du hast viel mehr gelesen als nur die ersten zwei Bände, oder?

N: Aber noch nicht den dritten Band.

V: Ja, aber du hast ja zwischendrin ...

N: Ja, ich hab auch den achten und zwölften, da habe ich noch zwei „Endlich Ferien“ - Bände.

V: Genau. Die Ferienbände sind sozusagen Prequel, nein Sequels zu den Büchern. Weißt du, wie die Autorin heißt, von der Schule der magischen Tiere.

N: Ja, die Autorin heißt Margit Auer. Genau.

V: Und du hast einen Teil der Bücher nicht gelesen, sondern gehört, oder?

N: Ja, also ich habe als alle bis zum achten Band durchgehört, aber die ersten zwei Bände habe ich wirklich gelesen. Den achten Band hatte ich auch gelesen.

V: Und ich glaub auch noch zwischendrin welche? Den neuesten, ist der neueste, der zwölfte gewesen?

N: Ja, der neuste ist der zwölfte.

V: Um kurz zu erklären, was die Schule der magischen Tiere ist. Es ist eine Buchreihe, wie eben schon gesagt von Margit Auer, erscheint bei Carlsen und die Schule der magischen Tiere in der Geschichte funktioniert es so, dass es eine Klasse gibt an einer Schule -

N: An einer Schule, der Wintersteinschule und die - ihre Lehrerin hat einen Bruder, der kann mit besonderen Tieren sprechen.

V: Genau der kann mit magischen Tieren reden und dessen Aufgabe ist es, quasi magische Tiere und ihre idealen Menschen zusammenzufügen.

N: Ja, genau. Aber es kommt nicht darauf an, wer der ideale Mensch ist, sondern wer alles für ihn bestimmt ist, dass Tiere - also sie können auch dass ein Tier mit dem anderen ...

V: Hat schon was damit zu tun. So was wie Seelenverwandtschaft oder Bestimmung, füreinander bestimmt.

N: Genau.

V: Und vom Anfang an ist es so, dass alle Kinder unbedingt ein magisches Tier haben wollen und sich natürlich immer das Coolste ausdenken.

N: Ein Einhorn.

V: Wünscht sich jemand ein Einhorn?

N: Ja.

V: Da geht's viel um's Aussehen im ersten Band.

N: Ja.

V: Okay, das wusste ich noch gar nicht. Aber die wünschen sich dann irgendwelche großen Pumas und Tiger und Jaguare und keine Ahnung.

N: Du hast Löwen vergessen.

V: Löwen, also so

N: Krokodile

V: gefährliche Tiere, wo sie sich vorstellen, die können sie auch beschützen. Oder die würden deren eigenen Stärken darstellen. Und es ist von Anfang an so, dass jedes Kind überrascht wird. Die Kinder dürfen auch nicht mit anderen darüber reden. Und wenn Erwachsene oder andere Menschen ins Zimmer kommen, können die magischen Tiere sich in Kuschtiere verwandeln. Das heißt, alle anderen denken diese Kinder, die - ich glaube, in der vierten Klasse sind oder fünften?

N: Ich weiß nicht.

V: Also es ist ein bisschen suspekt, wenn ich mir das so mit Schule, also wie ich Schulen kenne vorstelle. Aber vielleicht ist das in Rheinland-Pfalz einfach ein bisschen anders als in der Winterstein Schule.

N: Ich glaub, es ist wirklich vierte/fünfte Klasse.

V: In dem Dreh, vom Alter her würde das passen. Und es ist von Anfang an auch so, dass die Kinder ausgewählt werden. Also in jedem Buch kriegen zwei Kinder normalerweise ihr magisches Tier, oder?

N: Nein, In den letzten Bänden - ich glaube der neunte Band ist der erste Band, wo nur ein Kind eins kriegt's, nur ein Kind nach dem anderen. Also auch in den anderen Bände, auch in den anderen danach.

V: Okay, aber davor ist es so, dass es immer zwei sind. Und ich bin mir auch sicher, dass es ...

N: Es gibt aber auch drei. Der erste und der fünfte Band, da bekommen drei Kinder ihr magisches Tier.

V: Der erste Band? Benny, Ida und?

N: \*flüstert\* Jo.

V: Aber da kriegt das ganz am Schluss oder?

N: Der kriegt es am Schluss.

V: Der kriegt es am Schluss. Also es ist nicht so, dass man seine Geschichte noch groß erzählt wird.

N: Irgendwie schon, das ist ja die Geschichte von den dreien.

V: Also es ist so, dass die Kinder, die aus erwachsenen Perspektive irgendwie gerade in irgendwelchen Aspekten bedürftig sind, die Hilfe brauchen, die Probleme haben mit der Klassengemeinschaft oder weil die Eltern sich scheiden lassen oder weil sie gerade umgezogen sind. Oder weil sie - Ich glaube, das eine Mädchen hat furchtbar viele Geschwister und muss sich die ganze Zeit um die Geschwister kümmern.

N: Nein.

V: War da nicht ...?

N: Die ist einfach nur total schüchtern.

V: Also so verschiedene Dinge. Und die magischen Tiere sollen ...

N: Es manchmal nur, weil die die Hilfe brauchen, weil sie vielleicht auch in der Schule total abwesend sind.

V: Genau. Also es gibt auch Kinder, die das brauchen, weil sie sich schlecht fühlen, weil sie schlechte Noten kriegen oder sowas.

N: Nein.

V: Doch das eine Mädchen ...

N: Ja, aber das war ja, sie hat schlechte Noten und sie braucht halt einen Hund, der total gut Mathe kann. \*lacht\*

V: Der Hund kann Mathe wie angenehm. Und jede\*r hat irgendeinen Struggle, hat mit irgendwas Probleme und da kommt dieses magische Tier und hilft denen. Entweder weil der Hund gut Mathe kann, aber vor allem, weil die jemand haben, mit dem sie wirklich über alles reden können, der immer für sie da ist. Dieses relativ klassische „Ich habe einen Freund, der nur für mich da is“t, was so in den Vorstellungen von Kindern drin ist, dieses absolutistischer „mein Freund, meine Freundin, ich habe diesen einen Mensch oder diese eines Wesen, das für mich da ist und dessen Aufgabe es auch ist, für mich da zu sein“. Da fängt es an, wo ich Probleme habe mit der Serie.

Aber unsere Kinder, ganz im Ernst lieben sie alle. Also auch Keule hat die Bücher lange, lange gelesen und die Hörspiele gehört.

N: He, stimmt. Den ersten Band hast du uns geholt.

V: Den habt ihr zu dritt – ja, dann habt ihr Hörspiele gekriegt und habt gemeinsam gelesen.

N: Dann haben wir sie uns zu Weihnachten gewünscht.

V: Genau und Knopf hört die auch sehr gerne und ich bin sicher dass wenn der Rabe mal so weit ist, dass er was anderes als Pepper Wutz hört, er die auch er die auch mögen wird.

N: \*singt Peppa Wutz“

V: Also irgendwas haben diese Bücher genau dadurch, dass die auf jeden Fall für meine vier oder für die drei, die sie jetzt schon kennen, furchtbar anziehend sind. Was gefällt dir so gut an den Büchern

N: Agent Y.

V: Wer ist Agent Y?

N: Agent Y ist eine Vogelspinne aus dem Tal des Todes.

V: Eine Vogelspinne aus dem Death Valley. Und was ist so besonders an dieser Vogelspinne?

N: Na, dass sie ein Vogelspinne ist, natürlich.

V: Gehört sie zu irgendeinem Kind?

N: Nein!

V: Zu wem gehört sie?

N: Sie wohnt in der magischen Zoohandlungen, aber es auch oft, sehr, sehr oft bei Miss Cornfield.

V: Das heißt, wir haben auch Tiere, die keinem gehören.

N: Wie Pinky. Na, die gehört ja Mister Morisson.

V: Pinkie ist, glaube ich, eine Elster.

N: Ja.

V: Okay, und die gehört diesen magischen Zoo-Händler. Aber es gibt auch andere Tiere in dieser magischen Zoohandlung, die keinem Kind gehören oder zu keinem Kind gehören oder einfach noch zu keinem Kind gehören.

N: Der Eisbär Murphy

V: Es gibt da so ein Eisbär, vor dem am Anfang alle Angst hat, weil der aber eigentlich ganz nett ist. \*Nudel lacht im Hintergrund\* Und das finde ich eigentlich ganz angenehm, weil das ist wieder das Problem, was wir eben so leicht angesprochen haben. Das ist ja, das die Aufgabe der Tiere nur ist, für die Kinder da zu sein und sie keinen eigenständigen Persönlichkeiten oder keine eigenständige Geschichten haben. Das wird dadurch ein bisschen relativiert und aufgedrösel, dass die durchaus miteinander kommunizieren.

N: Mama, welches magische Tier magst du am liebsten?

V: Oh, ich kenne die doch gar nicht alle.

N: Welches kennst du denn?

V: Ich kenne die Schildkröte Henrietta, die finde ich ganz toll, weil sie - in ganz vielen Geschichten, bei Michael Ende zum Beispiel sind Schildkröten sehr, sehr weise alte Geschöpfe, die manchmal in Rätseln reden. Und in der Schule der magischen Tiere wird es so ein bisschen umgekehrt, denn die Henrietta ist sehr alt und sie glaubt sehr viel zu wissen, aber weiß es eigentlich gar nicht.

N: Sie kann gar nicht richtig - , die kann richtig schlecht lesen. Sie liest statt Apotheke Popotheke.

V: \*lacht\* eine Popotheke. Und so Kleinigkeiten, die das dann natürlich, auch diese – mit diesen festgefahrenen Figuren, die ich jetzt aus der Literatur beispielsweise kenne, das da gebrochen wird. Im ersten Band gibt es ja auch einen Fuchs Rabbat, und Füchse sind ja auch in der in der Literatur, wenn wir an Reineke Fuchs denken und so weiter. Die sind sehr listig und legen Leute rein. Und.

N: Aber der ist nicht listig. Der ist schlau.

V: Rabbat ist schlau, aber positiv. Das heißt, es gibt da noch so einen Ferien - eine von diesen Sequels, von den Feriensequels mit Ida und Rabbat, also mit dem Mädchen, das ihn kriegt, ist dann so eine Detektivgeschichte. Und so Kleinigkeiten finde ich dann ganz angenehm.

Wie sieht es denn sonst aus, Nudelchen? Du weißt ja, was mir bei Büchern wichtig ist.

N: Bei Büchern ist dir wichtig, dass nicht alle so - ja das nur Leute gibt, die so sind wie ich und meine Geschwister.

V: Du meinst Diversity – Diversität! Mir ist wichtig, dass in Büchern die Vielfalt unserer Wirklichkeit auch dargestellt wird, damit kleine Kinder nicht hingehen und sagen „Das ist normal, ich bin normal. Alle sollten so sein wie ich, weil das Norm ist“.

N: Aber ich bin nicht normal.

V: Du bist perfekt. Jeder ist normal, so wie er ist. Genau das ist ganz, ganz wichtig. Und deswegen ist mir wichtig, dass das auch abgebildet ist, dass es viele Facetten oder viele Arten von Normal gibt oder von Normen.

N: Es gibt da einen ganz tollpatschigen, der ist ....

V: Es gibt tollpatschige Kinder. Gibt es denn Kinder, die andere Hautfarben haben als Weiß? Gibt es Kinder of Colour?

N: Ich glaube nicht. Ich seh die halt nicht. Ich -

V: Werden denn Kinder anders beschrieben? Mit zum Beispiel Afro Haaren?

N: Nein.

V: Aber wie ist es dann vielleicht mit den Namen? Fällt dir vielleicht ein Kind ein, wo du sagst vom Namen her? Das klingt auf jeden Fall so ...

N: Ja, Hatice.

V: Hatice!

N: Krasser Name.

V: Mh, das ist kein krasser ...

N: Ja, ihr Vater kommt aus der Türkei.

V: Siehst du? Also Hatice ist of Colour. Vielleicht nicht, vielleicht ist sie Passing. Das heißt, wenn Leute sie sehen, würde sie als Weiße durchgehen. Aber sie ist of Color und hat mit Rassismus und Ausländerfeindlichkeit etc. auf jeden Fall zu tun. Und sie wird hier auch auf dem Cover, wenn ich das mit den anderen Kindern vergleiche, hat sie eine deutlich andere Hautfarbe.

N: Ihr Vater kommt ja auch aus der Türkei.

V: Ja, weil bei den Namen merkt man es gar nicht so. Wir haben Namen, die klingen sehr deutsch.

N: Max.

V: Und wir haben Namen, die klingen ungewöhnlich

N: Zack.

V: Genau, Zeki ist sein Stachelschwein, ne?

N: Jaa.

V: Aber das ist so der Name, der ja eigentlich ungewöhnlich ist,

N: Ungewöhnlich?

V: \*übertrieben\* Ungewöhnlich.

N: Der ist ungewöhnlich.

V: Der ist ungewöhnlich, auf jeden Fall hier in unserer Gegend. Es gibt natürlich auch andere Gegenden von Deutschland, wo englischsprachige Namen sehr populär sind. Und ansonsten Namen wie Ida oder Benny. Das sind natürlich sehr klassische Namen, wo ich jetzt sagen würde, da merkt man nicht so viel. Gibt's denn vielleicht ...

N: Aber eigentlich heißt er doch Benjamin.

V: Ja, aber das ist ja auch ein sehr deutscher - Okay, ich, ich weiß, das ist eigentlich ein hebräischer Name. Aber es ist ja ein Name, der in Deutschland populär und sehr beliebt ist.

N: Ja, genau.

V: Gut. Wie sieht es denn dann vielleicht aus, gibt es Kinder - wir haben ja schon geredet, dass es Kinder gibt, die verschiedene Probleme haben, wie Die Eltern lassen sich scheiden oder sie sind schlecht in der Schule. Das finde ich schon mal gut, dass nicht alle Kinder gleich gut sind. Gibt's denn Kinder ...

N: Tollpatschig.

V: Tollpatschig. Gibt es denn Kinder vielleicht, die irgendeine Form von Krankheit oder Behinderung haben?

N: Na, der eine trägt halt ne Brille.

V: Das ist es auch schon mal ganz viel wert war. Du glaubst gar nicht, wie selten das vorkommt, das Buch Figuren Brillen tragen.

N: Er hat aber eine Brille.

V: Das finde ich gut.

N: Aber sonst – da sitzt keiner im Rollstuhl, soweit ich weiß.

V: Also das ist auf jeden Fall was, dieser Diversity Punkt. Wenn man schon eine Buchreihe hat, mit so so vielen Figuren, die alle mal in den Mittelpunkt rücken, die an alle mal zu Protagonist\*innen werden, finde ich es sehr schade. \*Nudel niest\* Gesundheit. Ich finde es sehr schade, wenn die austauschbar sind. Einfach von der Art auch wie sie geschrieben sind. Wenn du dich hinstellst und sagst du weißt es gar nicht, wie die aussehen, weil du das nicht mitkriegst, dann ist es auch so, dass das fehlt. Das macht es natürlich möglich, dass - Das ist ja dieser, dieser Grundgedanke, der immer wieder angeführt wird, den Autor\*innen und auch Verlage verwenden, dass alle Kinder sich dann mit

denen identifizieren können. Aber es ist tatsächlich gar nicht so. Sondern es gibt dazu Studien, dass auch Kinder, die selber nicht dem entsprechen, was als Norm gefestigt ist.

N: Was ist Norm. Normal?

V: Das ist das, was Menschen, was die Gesellschaft als normal propagiert, das ist ja nicht das, was wirklich normal ist.

N: Ich bin nicht normal. Jeder würde sagen, ich wäre nicht normal.

V: Ich finde dich sehr normal. Aber darum geht es jetzt nicht, sondern es geht darum, dass in so den Fällen, wo die Figuren austauschbar sind, weil es wenig Informationen zu ihrem Äußeren beispielsweise gibt, argumentativ so vorgegangen wird, dass gesagt wird „Dann kann ja jedes Kind sich mit denen identifizieren“. Aber tatsächlich ist es so, dass alle Kinder in diesen Figuren dann nur Mitglieder der Norm Gesellschaft sehen, also in unserem Fall weißer, hetero, cis Menschen, die abled sind, aber eben keine Kinder mit Behinderungen gezeigt werden, keine Kinder of Colour gezeigt werden etc. Und das kann bei Kleinigkeiten anfangen, zum Beispiel auch rote Locken oder Sommersprossen oder sowas. Eine Figur muss aktiv als „rote Locken und Sommersprossen“ beschrieben werden, dass wir es uns so vorstellen.

N: Das sieht man aber auch nicht immer. Es gibt sogar eine App zu Die Schule der magischen Tiere.

V: Ja, das stimmt. Furchtbar viel demagogischer die Schule der magischen Tiere haben wir schon gesagt, die sind jetzt bei Band 12 ich glaube Band 13, das soll jetzt auch einen Film geben.

N: Hä, Band 13? Das war Band elf.

V: Aber ich glaube, die sind schon angekündigt.

N: Echt? Wo?

V: Ich bin mir nicht ganz sicher. Ich müsste, ich müsste selber nachgucken. Genau. „Der wilde wilde Wald“ war das Neuste, das war Band elf und 12 schon angekündigt.

V: Es gibt einen Witzebuch.

N: Das will ich haben!

V: Es gibt ein Rätsel Buch. Es gibt ein Freundebuch ...

N: Hab ich beides.

V: ... , das auch wirklich sehr schön gestaltet ist.

N: Es gibt ein Tagebuch.

V: Deswegen kann ich sagen, dieses Freund\*innen Buch für die Schule der magischen Tiere - Ganz viele Freund\*innen Bücher haben das ja, dass sie irgendwie entweder für Mädchen oder für Jungs also sehr geschlechtsstereotypisch konzipiert sind, mit Lieblings Kleidung, was weiß ich, make up wir dann teilweise - Es ist manchmal - Ich hab mir schon viele von denen angeguckt, weil es mir wichtig ist, dass meine Kinder da was haben, was ohne solche Stereotypen funktioniert. Und es gibt Freundebücher, in denen nach Gewicht gefragt wird und so Bodyshaming im Kindesalter finde ich einfach extrem schwierig. Auch so Sachen. Und deswegen ist es wirklich ein ganz tolles, das ohne solcher Stereotype funktioniert. Und die Kinder aus dieser Schule haben Seiten, also von der Winterstein Schule aus der Buchreihe haben Seiten, in denen sie sich erklären und die Autorin Margit Auer stellt sich selber vor und die Tiere werden vorgestellt, was ich auch ganz cool finde.

N: Jo, Benni, Ida und die Helene.

V: Die Helene. Nudelchen hats eben schon gesagt, es gibt auch ein Tagebuch, es gibt eine App, es gibt ganz viele Spiele, also die Schule der magischen Tiere, das ist so ein Universum quasi, das sich da aufgebaut hat und das ganz, ganz viele Anhänger\*innen hat und vieles richtig macht, weil es gerade in vielen Bereichen Probleme aufzeigt von Kindern, die Hilfe brauchen, die in gewisser Art und Weise - ich weiß nicht, sind Kinder dabei, die vernachlässigt werden, wo die Eltern sich gar nicht drum kümmern?

N: Ferienband.

V: Ferienband?

N: Ja der eine Junge wird total vernachlässigt.

V: Also so Sachen ...

N: Der hat zwar kein magisches Tier, aber der total vernachlässigt. Der läuft mit Kopfhörern am Strand rum, weil er nichts anderes zu tun hat.

V: Weil die Eltern sich nur mit sich selbst beschäftigen.

N: Nein, die streiten sich und die gehen ständig alleine und schlafen viel zu lange.

V: Also solche Dinge werden aufgeführt, die ganz ganz viele Kinder Teil ihrer Realität sind. Wenn die Eltern sich scheiden lassen, wenn sie schlechte Noten haben, wenn sie Streit haben oder eifersüchtig aufeinander sind. Solche Dinge kommen ja vor, kommen hier raus und das ist sehr lebensnah. Und wenn dieser Funke Diversität ja auch nicht immer so poche, ein bisschen größer wäre, wenn da ein bisschen mehr rein käme, aber vielleicht kommt das noch, dann wäre das richtig, richtig cool.

N: Aber es gibt nicht mehr so viele Kinder.

V: Ja, aber wir hatten es ja auch schon, dass Kinder weggezogen sind oder neu dazugekommen sind.

N: Ja, aber, da ist die eine weggezogen, die Luna und der Oliver ist dazugekommen.

V: Dann ist das natürlich nicht nur so, die Kinder haben Probleme und kriegen ihre Tiere und damit ist gut, sondern es gibt natürlich auch übergeordnete Geschichten. In der einen Geschichte soll die Klasse eine Schulball organisieren, in der anderen Geschichte ist dieser magische Händler entführt worden

N: Und dann finden sie Murphy und Murphy ist cool.

V: Also solche solche Dinge, die die da mit reinspielen und die immer haben, diese übergeordneten Geschichten, Bezug zu den zwei oder zu dem Kind oder den Kindern, die da gerade ihr Tier bekommen, aber nicht –

N: Ja, da geht's um die zwei.

V: - aber nicht immer. Und die stehen einfach mehr im Mittelpunkt. Es gibt auch mal eine Folge, wo die magischen Tiere versteinern und gerettet werden müssen.

N: Da bekommt aber auch eine ihr magisches Tier, die Katinka einen Flamingo.

V: Also ihr hört schon, da gibts echt viel was gemacht wird und es ist irgendwie jedes Mal, obwohl die Figuren bekannt sind was neues. Und dieses Konzept von „Ich habe eine Klasse, ein großes, eine große Gemeinschaft und jeder in jeder Folge, in jedem Band werden andere in den Mittelpunkt



gestellt“. Das ist natürlich was sehr Spannendes, weil man die Nebenfiguren kennt und die einfach viel wichtiger werden und viel intensiver. Also wenn ich die Nebenfiguren schon kenne, kann ich viel mehr mit denen machen, weil bestimmte Charakterzüge von denen schon bekannt sind, und die Kinder haben natürlich auch unterschiedliche Charaktere. Es gibt schüchterner, es gibt sportliche, es gibt eingebilddete, die sehr aufs Äußere bedacht stellen.

N: Es gibt schlaue.

V: Es gibt Kinder, die sehr schlau sind und sehr gerne lesen und lernen. Und ...

N : Es gibt schöne. Hehe

V: Es gibt welche, die sehr beliebt sind und welche, die verliebt sind und weche, die damit gar nichts anfangen können.

N: Und es gibt Leute, die einfach zu cool sind für die anderen.

V: Und es gibt Kinder, die Fußball spielen wollen und Fußballstar werden. Also ja, aber so Dinger, die wirklich ...

N: Es gibt Kinder, die haben einen Bruder, der bestiehlt, die Mutter.

V: Das heißt, es gibt hier sehr, sehr viele Probleme, die viele Menschen aus ihrer Kindheit kennen. Es gibt Familien, die haben mehr Geld als Familien, die haben weniger Geld. Also solche Dinge werden durchaus aufgegriffen. Und das ist etwas, was diese Reihe auch wirklich wertvoll macht und weswegen ich sie trotz der Problematiken, die ich anspreche, die ich mit meinen Kindern auch immer kläre, dass ich ihnen gerne diese Bücher gebe, weil ich glaube, sie können da noch viel lernen und viel Empathie für andere erreichen, die in verschiedenen Situationen sind.

Eine Sache ist noch das habe ich auch schon ein paarmal gesagt. Gerade bei diesen Hörspielen, aber auch in den Büchern ist das natürlich so, wenn man anfängt, diese Reihe zu hören und wenn dann dieses Kind, diese magischen Tiere kriegt, dann hat man immer das Gefühl, es ist so ein Kind, das gerade gar keiner mag und das gerade ganz alleine ist und niemanden hat. Und keine Ahnung. Man. Je weiter man hört, desto eher habe ich jetzt als Mutter das Gefühl, in dieser ganzen Klasse gibt es keine Freundschaften, weil jeder irgendwann an den Punkt ganz woanders sagt Ich bin so allein.

N: Aber es gibt Freundschaften.

V: Es ist natürlich nicht so und ich weiß, dass jeder und jede mal an diesen Punkt kommt, wo er oder sie oder xier sagt ich, ich kann grad nicht weiter, ich brauche Hilfe und ich bin alleine und ich brauche jemanden zum Reden und ich hätte das so gerne. Und von außen betrachtet, wenn man jetzt nicht in diesen Geschichten drinsteckt, hatte ich schon manchmal das Gefühl, dass das einfach echt eine Klasse, wo jedes Kind massig Probleme hat. Und ich glaube, die brauchen nicht nur magische Tiere. Aber das ist halt so in Literatur, in den Büchern, dass es oft um Krisen geht, ums Drama. Wir wollen ja nicht hören, dass alle glücklich und happy sind, alles es gut, sondern es geht ja darum.

N: Es gibt auch Leute die einfach happy sind und ihr magisches Tier kriegen. Zum Beispiel der Benny.

V: Also der Benny wird ausgelacht von allen. Er wird schon fast gemobbt. Er ist ziemlich alleine.

N: Aber er hat wenigstens Eltern, die sich ihn kümmern.

V: Er hat, Eltern, die sich um ihn kümmern. Aber hat er Freunde oder Freundinnen?

N: Es gibt den einen Junge, der hat gar niemanden, der sich um ihn kümmert. Keine Freunde, keine Eltern.

V: Aber der ist doch in einer Feriengeschichte, oder?

N: Nein, das war der Zack, der wird auch von den Eltern ...

V: Genau, da machen die Eltern gerade die Scheidung durch und da hat er eben das Gefühl, dass sich niemand um ihn kümmert und er ganz alleine ist.

N: Aber es kümmert sich auch niemand um ihn. Der Vater zum Beispiel, der macht gar nix. Nur die Mutter.

V: Ja, so Dinger - Es ist ja so, dass sich das häuft in dieser - natürlich passiert es mal, dass das so bei Eltern ist, gerade wenn die eine Scheidung durchmachen oder dass es Phasen gibt, in denen das so ist, weil Eltern, stell dir vor, Eltern sind auch nur Menschen und dann kannst sie

N: Oder bist du eine Supermama.

V: \*macht komisches Geräusch wie tadamm\* Und dann kann es natürlich sein, dass man so Phasen hat, in denen man den Kopf voll hat, uns einem selber schlecht geht und man deswegen keine ...

N: \*Gähnt laut\*

V: Ich finde es toll, dass du das so langweilig findest hier.

N: Ich bin doch nur müde. Darf ich nicht müde sein?

V: Natürlich darfst du müde sein. Es ist drei Uhr nachmittags, Zeit für ein Mittagsschläfchen. Okay, eine gähnende Nudel ist das richtige Stichwort, um hier Schluss zu machen.

Nudelchen, schwere Frage: Welches Buch möchtest du das nächste Mal besprechen?

N: Sehr, sehr gute Frage.

V: Oder sollen wir es offen lassen?

N: Dann lassen wir es offen.

V: Ja, dann lasst euch überraschen.

N: Das wäre mal eine Überraschung für euch.

V: Wenn ihr auch mal einen guten Buchtipp habt, gerne mit Diversity, wo das Ganze ein bisschen einfach Teil der Handlung ist. Also es muss gar nicht im Mittelpunkt stehen. Es muss gar nicht um solche Geschichten gehen, in denen es ich meine, es gibt ja so Geschichten, in denen Diversity im Zentrum steht, als Geschichte, als Plot. Und es ist lieber, mir ist es lieber, wenn es eigentlich dieser „normale“ Rahmen von einer Geschichte ist. Denn so wird es tatsächlich zur Wirklichkeit und nicht andersrum. Und ich danke euch fürs Zuhören. Ich hoffe ja ein bisschen Spaß.

N: Ich euch auch.

V: Ich weiß, die Schule der magischen Tiere kennen bestimmt einige von euch. Wenn nicht, kennt ihr sie jetzt, schaut sie euch mal an. Bis dahin, Ciao.

N: Tschüß.